

<https://www.n-tv.de/politik/Bevoelkerung-soll-sich-auf-Katastrophen-vorbereiten-article23462179.html> 13.7.2022

Faeser stellt Leitlinien vor Bevölkerung soll sich auf Katastrophen vorbereiten

Bessere Vorbereitung, frühere Warnung, effizienteres Handeln - das soll Menschen in Deutschland künftig in Krisen- und Katastrophenfällen helfen, diese Extremsituationen zu bewältigen. Innenministerin Faeser will zudem die Wachsamkeit der Bürger für solche Situationen schärfen.

Damit Deutschland in Krisen und Katastrophenfällen künftig besser dasteht, setzt die Bundesregierung auf mehr Vorsorge - dabei soll auch die Bevölkerung mitziehen. Der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Ralph Tiesler, sagte in Berlin: "Wir alle in Deutschland bereiten uns auf einen harten Winter mit Gas-Mangel und neuer Corona-Welle vor. Ich würde mich freuen, wenn wir alle grundsätzlich überlegen, was wir auch selbst zu Hause tun können - vom Notfallvorrat über den Erste-Hilfe-Kasten bis hin zu alternativen Energiequellen."

Bessere Vorbereitung, frühere Warnung, effizienteres Handeln und eine gute Krisennachsorge - an diesen vier Leitlinien orientiert sich ein Plan von Bundesinnenministerin Nancy Faeser zur Weiterentwicklung im Bevölkerungsschutz. Den Plan stellte die SPD-Politikerin gemeinsam mit Tiesler und dem Präsidenten des Technischen Hilfswerks (THW), Gerd Friedsam, vor. Faeser will den Ländern, die im Katastrophenschutz die Verantwortung tragen, beispielsweise vorschlagen, ab 2023 jedes Jahr einen bundesweiten Bevölkerungsschutztag zu organisieren, "um die Bevölkerung stärker für die Themen Eigenresilienz und Selbstschutz zu sensibilisieren". Ihr Ministerium wolle den Bürgern "Sicherheit und Handlungstärkte vermitteln, und das, ohne Angst zu verbreiten".

Faeser kündigte zudem an, dass ab kommendem Frühjahr das sogenannte Cell Broadcasting einsetzbar sein soll - dies würde es den Behörden

erlauben, Katastrophenwarnungen direkt auf die Handys der Bürgerinnen und Bürger zu schicken. Getestet werden solle das System bei einem "Warntag" am 8. Dezember. Der Bund werde zudem den Bau von Sirenen weiter fördern. ...

[https://www.focus.de/finanzen/neue-tierarztgebuehrenverordnung-hunde-und-katzenbesitzer-muessen-bald-deutlich-mehr-bezahlen\\_id\\_113188862.html](https://www.focus.de/finanzen/neue-tierarztgebuehrenverordnung-hunde-und-katzenbesitzer-muessen-bald-deutlich-mehr-bezahlen_id_113188862.html)

Tierhalter müssen künftig tiefer in die Tasche greifen. Hunde- und Katzenbesitzer müssen bald mehr als zehn Euro zusätzlich für einen Tierarztbesuch bezahlen. Auch für Landwirte steigen die Kosten. Das könnte zu größerem Tierleid führen, warnen Tierschützer.

Ab Oktober müssen Tierhalter in Deutschland beim Tierarzt mehr bezahlen. Der Grund: Die neue Tierarztgebührenverordnung tritt in Kraft. Veterinärmediziner bekommen dadurch mehr Geld für Untersuchungen, private Tierhalter und Landwirte zahlen mehr.

Hunde- und Katzenbesitzer müssen bald deutlich mehr bezahlen

So müssen Hundebesitzer ab Oktober für eine allgemeine Untersuchung 23,60 Euro zahlen. 2020 waren es noch 13,50 Euro. Für Katzenbesitzer ist der Preissprung sogar noch höher. Sie zahlen ab Oktober ebenfalls 23,60 Euro statt bisher 9,00 Euro.

Bei Rindern und Schweinen steigt der Betrag von 12,80 Euro auf 20,50 Euro. Auch Landwirte müssen also ordentlich draufzahlen. Der Bauernverband versichert, dass durch die Preissteigerung dennoch nicht an der Tiergesundheit gespart werde. Tierschützer hingegen warnen, dass das zu größerem Tierleid führen könnte.

<https://ordonews.com/french-court-rules-to-shut-down-4g-antennas-after-40-cows-die-and-milk-production-drops-by-20/> 14.7.2022

Französisches Gericht entscheidet, 4G-Antennen abzuschalten, nachdem 40 Kühe gestorben sind und die Milchproduktion um 20 % gesunken ist

Ein Gericht in Frankreich entschied zugunsten eines Landwirts, der behauptete, eine 4G-Antenne sei gesundheitsschädlich für seine Kühe, und ordnete an, die Antenne für zwei Monate abzuschalten.

Ein Verwaltungsgericht in Clermont-Ferrand (Auvergne-Rhône-Alpes) ordnete das Abschalten der Antenne an, nachdem Frédéric Salgues, ein Landwirt aus Hautes-Loire, sagte, er habe den Verdacht, dass die Antenne die Gesundheit seiner Herde schädige.

Das Gericht sagte, dass „es angesichts ihrer allgemeinen Auswirkungen ratsam wäre, eine vorübergehende Aussetzung des Betriebs dieser Antenne für zwei Monate anzuordnen, wobei ein forensischer Sachverständiger das Verhalten der Herde, insbesondere der Milchkühe, während dieser Zeit überwacht.“

Der Betreiber Orange hat nun drei Monate Zeit, um auf das Urteil zu reagieren, einschließlich der Abschaltung der Antenne und der Bereitstellung von Telefonabdeckung, einschließlich Notrufen, für Orange-Benutzer in dem von der Entscheidung betroffenen Gebiet.

Nach der Entscheidung sagte Herr Salgues gegenüber [AFP](#) , er hoffe, dass sich seine Kühe „so schnell wie möglich erholen“ könnten, und nannte die Entscheidung des Gerichts „eine große Erleichterung und einen Sieg“.

Herr Salgues sagte, dass seit der Installation der Antenne im Juli 2021 – 200 Meter von seinem Betrieb in Mazeira d'Allier (Haute Loire) entfernt – etwa 40 seiner Herde von normalerweise 200 gestorben sind und die Milchproduktion innerhalb von 15 bis 20 % zurückgegangen ist einige Tage nach dem Einschalten der Antenne.

Er sagte: „Es gibt keine medizinischen Faktoren, die einen so starken Rückgang der Milchproduktion sonst erklären könnten.“

Philippe Moliere, der Bürgermeister von Mazeira d'Allier, der zuvor die Genehmigung für die Installation der Antenne erteilt hatte, sagte zugunsten des Landwirts aus.

Er befürchte eine „menschliche Katastrophe“ und sei zunehmend „besorgt“ über das Schicksal der 1.500 Einwohner seines Dorfes. ....

Die Anwälte der von dem Urteil betroffenen Mobilfunkbetreiber, zu denen neben Orange auch Free und Bouygues Telecom gehören, sagten jedoch, es gebe „keine wissenschaftlichen Beweise“ dafür, dass es einen Zusammenhang zwischen der Tiergesundheit und elektromagnetischen Feldern in der Umgebung von Antennen gebe. Mobiltelefone.

Die Einführung der 5G-Technologie, die noch schnellere Internetgeschwindigkeiten als 4G verspricht, hat in Frankreich Kontroversen ausgelöst. Viele Antennen wurden zerstört.

Die französische Gesundheits- und Sicherheitsbehörde l'Agence nationale de sécurité sanitaire (Anses) hat jedoch wiederholt erklärt, dass moderne wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass 5G-Antennen „kein spürbares Gesundheitsrisiko darstellen, da sie Frequenzen verwenden, die denen früherer Kommunikationsgenerationen sehr nahe kommen. “